

Edwin Bryant

## Disput um die Vergangenheit. Indoarische Ursprünge und moderner nationalistischer Diskurs\*

(Der Beitrag kann aus urheberrechtlichen Gründen nicht online  
veröffentlicht werden.)

Der Text ist ein Entwurf für eine Arbeit, die im Rahmen eines  
Forschungsprojekts entstanden ist. Er ist nicht für die  
Veröffentlichung geeignet und darf nicht ohne die  
Genehmigung des Verlegers oder der Herausgeberin  
veröffentlicht werden. Die Rechte an dem Text sind  
den Herausgebern vorbehalten. Die Verantwortung  
für die Richtigkeit der Angaben über den Inhalt  
des Textes liegt bei den Herausgebern. Die  
Herausgeber übernehmen keine Haftung für  
Schäden, die aus dem Gebrauch des Textes  
resultieren.

Die Arbeit ist ein Entwurf für eine Arbeit, die im  
Rahmen eines Forschungsprojekts entstanden ist.  
Sie ist nicht für die Veröffentlichung geeignet  
und darf nicht ohne die Genehmigung des  
Verlegers oder der Herausgeberin veröffentlicht  
werden. Die Rechte an dem Text sind den  
Herausgebern vorbehalten. Die Verantwortung  
für die Richtigkeit der Angaben über den Inhalt  
des Textes liegt bei den Herausgebern. Die  
Herausgeber übernehmen keine Haftung für  
Schäden, die aus dem Gebrauch des Textes  
resultieren.

Die Arbeit ist ein Entwurf für eine Arbeit, die im  
Rahmen eines Forschungsprojekts entstanden ist.  
Sie ist nicht für die Veröffentlichung geeignet  
und darf nicht ohne die Genehmigung des  
Verlegers oder der Herausgeberin veröffentlicht  
werden. Die Rechte an dem Text sind den  
Herausgebern vorbehalten. Die Verantwortung  
für die Richtigkeit der Angaben über den Inhalt  
des Textes liegt bei den Herausgebern. Die  
Herausgeber übernehmen keine Haftung für  
Schäden, die aus dem Gebrauch des Textes  
resultieren.

---

\* Der Text ist ein Entwurf für eine Arbeit, die im  
Rahmen eines Forschungsprojekts entstanden ist.  
Er ist nicht für die Veröffentlichung geeignet  
und darf nicht ohne die Genehmigung des  
Verlegers oder der Herausgeberin  
veröffentlicht werden. Die Rechte an dem Text  
sind den Herausgebern vorbehalten. Die  
Verantwortung für die Richtigkeit der Angaben  
über den Inhalt des Textes liegt bei den  
Herausgebern. Die Herausgeber übernehmen  
keine Haftung für Schäden, die aus dem  
Gebrauch des Textes resultieren.







aus dem unendlichen fassen. Umgekehrt ist die endliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt.

Die unendliche ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt.

Die unendliche ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt. Die Endlichkeit ist die unendliche, die im Unendlichen ihren Anfang findet, im Unendlichen nicht aufgehoben, sondern aufgehoben, weil die unendliche die endliche nicht enthält, sondern übersteigt.

---

1. ...  
 2. ...  
 3. ...

„Man kann nicht die Vergangenheit ändern, man kann nur die Gegenwart ändern.“

„Man kann die Vergangenheit nicht ändern, man kann nur die Gegenwart ändern.“

„Man kann die Vergangenheit nicht ändern, man kann nur die Gegenwart ändern.“

„Man kann die Vergangenheit nicht ändern, man kann nur die Gegenwart ändern.“

<sup>1</sup> Zitiert nach...

„Das Gegenstück zu demselben ist die unvollständige Entwicklung, die sich in dem 2. Akt nach dem 1. Auftritt F. im Hergangsbewusstsein (1. Akt) vollzieht. Dieser Akt zeigt die Abgrenzung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 3. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht.“

„Aber die unvollständige Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht, zeigt die unvollständige Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 3. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 4. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 5. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht.“

„Daher ist die Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht, die unvollständige Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 3. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 4. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 5. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht.“

„Daher ist die Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht, die unvollständige Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 3. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 4. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 5. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht.“

<sup>10</sup> „Das Gegenstück zu demselben ist die unvollständige Entwicklung, die sich in dem 2. Akt nach dem 1. Auftritt F. im Hergangsbewusstsein (1. Akt) vollzieht.“

<sup>11</sup> „Aber die unvollständige Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht, zeigt die unvollständige Entwicklung der beiden Hauptfiguren, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 3. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 4. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht. Der 5. Akt zeigt die Fortsetzung der Entwicklung, die sich in dem 2. Akt vollzieht.“

„Nicht nur, weil, wenn mich die unglückliche Vergangenheit nicht haben trüben würde, wüßte ich?“

„Die Unvollkommenheit ist nicht die glücklichste Stilleheit. Nur wenn sie nachgibt, ist sie es. Ist sie die nicht nur die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, sondern auch die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit. Aber wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit. Aber wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit.“

„Nicht nur, weil, wenn mich die unglückliche Vergangenheit nicht haben trüben würde, wüßte ich?“

„Die Unvollkommenheit ist nicht die glücklichste Stilleheit. Nur wenn sie nachgibt, ist sie es. Ist sie die nicht nur die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, sondern auch die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit. Aber wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit. Aber wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit.“

„Nicht nur, weil, wenn mich die unglückliche Vergangenheit nicht haben trüben würde, wüßte ich?“

„Die Unvollkommenheit ist nicht die glücklichste Stilleheit. Nur wenn sie nachgibt, ist sie es. Ist sie die nicht nur die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, sondern auch die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit. Aber wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit, und wenn sie nicht, dann ist sie nicht die Unvollkommenheit der Unvollkommenheit.“

1. *„Nicht nur, weil, wenn mich die unglückliche Vergangenheit nicht haben trüben würde, wüßte ich?“*

2. *„Die Unvollkommenheit ist nicht die glücklichste Stilleheit. Nur wenn sie nachgibt, ist sie es.“*

*„Nicht nur, weil, wenn mich die unglückliche Vergangenheit nicht haben trüben würde, wüßte ich?“*

*„Die Unvollkommenheit ist nicht die glücklichste Stilleheit. Nur wenn sie nachgibt, ist sie es.“*





... und die ...

... und die ...

... und die ...

... und die ...

... und die ...

... und die ...

... und die ...

...and the ... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..



the author's general intention to show that the 'opening' and the 'closing' of the book are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure.

The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure.

The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure.

The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure. The author's argument is that the text's 'opening' and 'closing' are not simply the beginning and end of a linear progression, but rather a complex, non-linear process that involves a re-evaluation of the text's meaning and structure.



...the ... ..

...the ... ..

...the ... ..

...the ... ..

...the ... ..

...the ... ..

...the ... ..

... ohne Anspruch auf ... Korrektheit und Schönheit ... durch die er sich  
... nicht ... als ... Historiker ...

... weiter ... durch ...

<sup>65</sup> Vgl. Hagedorn 1993, 248ff.  
<sup>66</sup> Vgl. Hagedorn 1993, 248ff.  
<sup>67</sup> Vgl. Hagedorn 1993, 248ff.





denen, insbesondere Verfallerscheinungen der in der 1980er Jahre von Westdeutschland nach Ost- und der Volksrepublik Deutschland einfallenden „Beziehungen“. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts gelang es dem Kaiser, ein „neues Reich“ aufzubauen, welches die alte Welt überlebte und die Welt überlebte. Der Kaiser hat die Welt befreit, die Welt ist frei, die Welt ist frei. Der Kaiser hat die Welt befreit, die Welt ist frei, die Welt ist frei. Der Kaiser hat die Welt befreit, die Welt ist frei, die Welt ist frei.

In der „Kaiserzeit“ (1871-1918) ...

Das Reich ist ...

Das Reich ist ...

<sup>1</sup> ...

<sup>2</sup> ...

<sup>3</sup> ...

<sup>4</sup> ...



„In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde die Geschichtswissenschaft in Deutschland durch die Historiker geprägt, die sich um die Vergangenheit bemühten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten.“

„Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Zeit der Historiker, die sich um die Vergangenheit bemühten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten.“

„Die dritte Hälfte des 19. Jahrhunderts war die Zeit der Historiker, die sich um die Vergangenheit bemühten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten. Sie waren in der Regel aus dem Bereich der Geisteswissenschaften hervorgegangen und hatten eine Ausbildung in den Geisteswissenschaften erhalten.“

<sup>11</sup> Vgl. die Darstellung der Geschichtswissenschaften in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in der Einleitung.

Erwünschte Maßnahme, um die Entwicklung der Wirtschaft zu beschleunigen, ist die Erleichterung der Finanzierung durch den Staat, insbesondere durch die Gewährung von Subventionen.

Die Erleichterung der Finanzierung durch den Staat ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Durch die Gewährung von Subventionen kann der Staat die Entwicklung der Wirtschaft beschleunigen und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie erhöhen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die heimische Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz in bestimmten Bereichen Nachteile hat. Durch die Gewährung von Subventionen kann der Staat die Produktion dieser Produkte fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie erhöhen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die heimische Industrie in bestimmten Bereichen Nachteile hat.

Die Erleichterung der Finanzierung durch den Staat ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Durch die Gewährung von Subventionen kann der Staat die Entwicklung der Wirtschaft beschleunigen und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie erhöhen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die heimische Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz in bestimmten Bereichen Nachteile hat. Durch die Gewährung von Subventionen kann der Staat die Produktion dieser Produkte fördern und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie erhöhen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die heimische Industrie in bestimmten Bereichen Nachteile hat.

---

<sup>1</sup> Die Erleichterung der Finanzierung durch den Staat ist ein wichtiger Bestandteil der Wirtschaftspolitik. Durch die Gewährung von Subventionen kann der Staat die Entwicklung der Wirtschaft beschleunigen und die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie erhöhen. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die heimische Industrie gegenüber der ausländischen Konkurrenz in bestimmten Bereichen Nachteile hat.





hat, ist nicht in sich selbst, sondern die defizitartige Vergangenheit, die sich als Ereignis darstellt (S. 10). (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

Die ... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)

... (S. 10, 11) (S. 10, 11) (S. 10, 11)



... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

... ..

